

Die Poesie der Risikodisziplin

Der Bieler Gitarrist **Tomas Sauter** tauft heute mit Bassist Daniel Schläppi das Duo-Album «First Day in Spring» – ein intimes Werk, das in Komposition und Klang überzeugt.

TOBIAS GRADEN

Paradox ist es ja schon. Da nennt er sein Album «First Day in Spring» («Der erste Tag im Frühling») und tauft es Mitte November, im tiefsten Herbst. Tomas Sauter schmunzelt: «Wir haben das Album nach dem passenden Titel eines Stücks benannt. Es wird ja wieder Frühling werden...» Veröffentlicht ist das Werk auch schon länger, aber den Vertrieb oder Konzerte organisieren, das sind zwei Paar Schuhe. Letzteres braucht deutlich mehr Zeit und ist überdies einfacher, wenn Pressestimmen zur neuen Musik vorgelegt werden können.

Zum Träumen schön

An diesen fehlt es für «First Day in Spring» nämlich nicht, im Gegenteil. «World class made in Switzerland», schloss der renommierte Jazz-Kritiker Peter Rüedi in der «Weltwoche» seine des Lobes volle Rezension, in der es auch hiess: «Den beiden ist (...) ein besonders poetisch blühendes Duo-Album geglückt (...).» Für die «NZZ am Sonntag» ist das Album von Sauter und seinem kongenialen Partner, dem Bassisten Daniel Schläppi, «Kammerjazz ohne Fehl und Tadel», andere Rezensenten ziehen zum Vergleich ganz grosse Namen des internationalen Jazz wie Pat Metheny oder John McLaughlin herbei.

In der Tat finden sich auf «First Day in Spring» Kompositionen, die zum Träumen schön sind und nicht nur Jazzfans ansprechen. Bestes Beispiel: «Lost in a Book». Mit seiner feinen, schwebenden Melodie und der entspannten Spielweise beider Musiker evoziert das Stück eine Stimmung, die beschwingt und melancholisch zugleich ist. Diese Musik drängt sich nicht auf, nimmt aber ein.



Kongeniale Partner: Bassist Daniel Schläppi (links) und Gitarrist Tomas Sauter.

Bild: zvg

Verglichen mit anderen Projekten Sauters ist die Duo-Form überaus intim. Der Gitarrist bezeichnet sie als «Risikodisziplin»: Da ist kein Schlagzeug, das den Beat vorgibt und als Auffangnetz fungieren kann, kein Klavier, das Raum einnimmt im Klanggebilde. Hinzu kommt, dass die akustischen Saiteninstrumente Gitarre und Bass dem Musiker bei der Tonerzeugung sozusagen die ganze Arbeit überlassen: «Jeder Ton wird aktiv geformt», sagt Sauter, «man muss sehr präsent sein im Spiel.» Auch wenn die Musik am Schluss geordnet, wohlklingend, schön tönt: «Das ist sehr anspruchsvoll.»

Der Wert des Klangs

In diesem Spiel ohne Netz und doppelten Boden legt der Bieler Gitarrist grössten Wert auf den Klang. Darum sind die Musiker nach Pernes-Les-Fontaines in

Ausgewählte Discographie

- **2011:** «Findling» mit Tomas Sauter Tranceactivity
- **2007:** «Magic Carpet»
- **2006:** «Earth» mit Martin Streule Jazz Orchestra
- **2006:** «Indian Summer» mit Daniel Schläppi
- **2004:** «SOL» mit Guitarthing
- **2002:** «Flora» mit Tomas Sauter Tranceactivity
- **2001:** «Up & Down» mit Guitarthing
- **2000:** «Out goes the Rat» mit Sauter, Joss & Bitterlin's Toy
- **1998:** «Fluo» mit Tomas Sauter Tranceactivity (tg)

LINK: www.tomassauter.com

Südfrankreich gefahren, in die Studios La Buissonne. Für den dortigen Cheftechniker Gérard de Haro, eine europaweite Kapazität, findet Sauter nur lobende Worte: «Er pflegt höchste Klangkultur.» Man könne sich auf ihn gänzlich verlassen und sich in einem solchen Vertrauensverhältnis ganz auf die Musik konzentrieren.

Für die Duo-Kompositionen geht Sauter von Melodien, Harmoniefolgen und Stimmungen aus (anders etwa als im Projekt Tranceactivity, wo eher Rhythmus-Aspekte im Vordergrund stehen). Manche Stücke sind komplett durchkomponiert, in «Lost in a Book» etwa ist jeder Ton ausgeschrieben. Andere lassen Platz für Soli und Interaktion. Und dann finden sich auf dem Album auch kleine Miniaturen, «Anekdoten» genannt und nummeriert von I bis VII. Es sind kurze, freie Improvisationen, bei denen ein-

fach das Aufnahmegerät mitläuft. «Das ist ein Aspekt unseres Schaffens, der dem Repertoire gut tut», kommentiert Sauter.

Das erste Album mit Schläppi hiess «Indian Summer», das jetzige lehnt sich an den Frühling an – ob das nächste mit «Shades of Winter» titelt? Der Bezug zu Herbst und Frühling sei zufällig erfolgt, sagt Sauter. Zweifellos aber passen diese Jahreszeiten der Veränderung zu dieser ungemein poetischen Musik. Egal, ob sie nun verschoben sind oder nicht.

INFO: Tomas Sauter, Daniel Schläppi: «First Day in Spring» (Catwalk). Konzert heute Abend im Kreuz Nidau, Türöffnung 20 Uhr.



HÖRPROBE. Ein Querschnitt durch das ganze Album.